





# Die rote Weltstadt

Moskau gigantische Entwicklung

Die rasende Entwicklung der roten Hauptstadt Moskau zeigen Ihnen folgende Zahlen:

Die Einwohnerzahl liegt in Moskau von 1930 bis 1932 bei 2,4 Millionen auf 3,35 Millionen und tagtäglich strömen neue Arbeiter, Techniker, Spezialisten und Studenten in die Hauptstadt. Die Kapitalanlagen liegen von 0,2 Milliarden Rubel im Jahre 1913 auf 0,5 Milliarden Rubel im Jahre 1932 und werden sich auf Häuserbau, Straßenpflasterung, Wohnfahrtsreparaturen und Arbeiterclubs und schließlich zahlreiche neue Betriebe außerhalb der Stadt erstrecken werden. Nach der Revolution sind über 100 und um Moskau 50 neue Großbetriebe eröffnet, darunter die Fabrik „Elektrosowob“, die Kugellagerfabrik, der Automobilbau „Stalin“, die Moskau zu einer bedeutenden Industriestadt machen. Seit der Revolution sind in Moskau über 800 Klubs für die Arbeiter

## Über 800 Klubs für die Arbeiter

der Betriebe, der Straßenbahnen, der Schulen und Regierungsinstitutionen eröffnet worden. Große Erholungsparke mit den Verträgen, um ihnen neue Kräfte zu bringen. Während der Revolution 25 Prozent der Moskauer Bevölkerung Klubs besaßen und seitdem tausende Clubarbeiter und Studenten in die Hauptstadt zogen, um in den Betrieben Arbeit zu tun. In die Zahl 1928 auf 15,6 Prozent gestiegen, während heute der Anteil beträchtlich unter den Moskauer Verträgen liegt.

Während des Bestehens der Sowjetmacht werden ganze neue Wohnviertel erbaut, 1931 wurde fast jeder dritten Tag ein neues mehrstöckiges Wohnhaus für die Arbeiterkraft errichtet, das mit elektrischem Licht, Zentralheizung oder Ofenheizung, Kanalisation, sowie sogar mit Müllschächten und Radioanlagen versehen sind.

## 1932 wird fast jeden Tag ein neues Haus fertiggestellt

1931 konnten 50.000 Moskauer Arbeiter neue Wohnungen besetzen. In diesem Jahre sind es bereits 200.000 Arbeiter, darunter auch ausländische Arbeiter, die in Moskauer Betrieben beschäftigt sind.

Mit der Vergrößerung der Zahl der Wohnungen steigt auch der Wasserbedarf. Während früher täglich 35 Millionen Eimer Wasser von der Moskauer Bevölkerung verbraucht wurden, steigt der Wasserbrauch jetzt auf 150 Millionen Eimer. Um diesen Wasserbedarf zu bewältigen, sind großartige Bauten im Gange. Es wird vor allem die Moskauer Wasserleitung - der Moskauer Kanal - durch einen Kanal mit der Wolga verbunden, um den Wasserpegel des Flusses zu heben, den Wasserwerken mehr Wasser liefern zu können und zugleich die Moskauer große Wasserleitung zu machen. Nach der Fertigstellung des Moskauer Kanals, der bereits in Bau genommen wurde, wird Moskau zu einem Binnenhafen erster Ordnung mit zwei Handelshäfen im Nordosten und Südosten der Stadt.

## Die engen Gassen machen modernen Altbaustraßen Platz

Seit 1931 wird auch größtes Gewicht auf die Straßen- und Verkehrsarbeiten in Moskau gelegt. Die Sowjetunion erste im Jahre mit über 3000 neuen engen Gassen. Die Straßen werden nicht nur überbaut, sondern auch mit Asphalt gepflastert. Von den 18 Millionen Quadratmeter Wegen und Straßen Moskaus waren ein Drittel gänzlich ungepflastert, als die Sowjetmacht die Stadt übernahm.

Im Jahre 1932 werden insgesamt an 790.000 Quadratmeter Asphaltstraßen verlegt. Die Asphaltierung wird nach den neuesten amerikanischen Methoden durchgeführt. Nach dem Beispiel der Großstädte der unabhängigen Straßenbauer werden auch in Moskau die alten hölzernen und gemauerten Häuser niedrigeren und in Höhe enger, lichtvoller, ungelunder Straßen große Boulevards angelegt.

## Straßenbahnnetz von 500 Kilometer Länge

Das Verkehrsnetz war in Moskau vor der Revolution erst in den Anfängen. Die Interessen der Werktätigen wurden dabei gänzlich übersehen. So hat sich in

# Einheitsfront führt zum Generalstreik

Die gesamte Arbeiterfront von Granada führt die Lösungen der Kommunisten durch

## (Brief aus Granada)

Aus den zahlreichen Briefaktionen der spanischen Arbeiterfront gegen den monarchistischen Putschversuch ist jene der revolutionären Arbeiterfront von Granada, die mit besonderer Festigkeit und Hartnäckigkeit geführt wurde, hervorzuheben. Die revolutionäre Arbeiterfront Granadas veranstaltete mächtige Demonstrationen, legte die Wohnungen bekannter Monarchisten und deren Vereinskassen in Brand, erlittete Waffenschüsse und besetzten so ihren letzten Entschluß, die durch die monarchistischen Umtriebe gefährdete Weiterentwicklung der Revolution bis aufs Äußerste zu verteidigen.

Die sozialdemokratisch-republikanische Regierung, die den Putschvorbereitungen der Monarchisten ruhig zusah, landete gegen die revolutionären Arbeiter Granadas die Zivilgarde und mit Waffengewehr bewaffnete Soldaten. Zwei Arbeiter wurden durch Zivilgardisten getötet, viele verundet. Über 200 kommunistischen und landwirtschaftlichen Arbeiter, die die Revolution gegen die Monarchisten verteidigt haben, wurden von der sozialdemokratisch-republikanischen Regierung verhaftet.

Im Kampf für die von den Kommunisten aufgestellten Forderungen: Erzielung der revolutionären Generalstreik, Freilassung der eingekerkerten Arbeiter, Absetzung des

Regierungsapparates für Granada, Rollen die Kommunisten 142, anarchoistischen und sozialdemokratischen Arbeiter Granadas die Einheitsfront für. Angesichts der entschlossenen Haltung der Arbeiterfront Granadas sah sich die Regierung gezwungen, ihren Banntruppen in Granada von jenem Stellen abzurufen.

Die Umwälzung der spanischen Arbeiterfront gegen die monarchistische Gefahr, die in allen Städten, besonders aber in Sevilla und Granada, so mächtig zum Ausdruck kam, ist durch eine Tatsache gekennzeichnet, die besonders unterstrichen werden muß. Es ist die Tatsache, daß in dieser Bewegung die sozialdemokratischen, anarchoistischen und kommunistischen Arbeiter die Einheitsfront auf Grund kommunistischer Lösungen hergestellt haben, daß die Arbeiterfront über die Spitze der sozialistischen und anarchoistischen Führer hinweg gemeinsame Sache mit den Kommunisten machten. Diese Tatsache ist von großer Bedeutung. Sie beweist, daß die Werktätigen Spontaneität einengen haben, daß nur die Einheitsfront aller Werktätigen den revolutionären Kampf gegen die Bourgeoisie ermöglichen kann. Diese Einheitsfront der kommunistischen, sozialdemokratischen und anarchoistischen Arbeiter ist ein großer Erfolg der von den Kommunisten Partei Spaniens befohlenen Taktik.

# Japans Vorkrieg nach Jehol

17 von 30-Milliarden-Gat für Kriegszwecke

Wukden, 22. August. Die Japaner heften die Stadt Nanjing in der Provinz Jehol nach Jehol Kämpfen mit chinesischen Truppenabteilungen besetzt.

In der Nacht zum 22. August wurde die Stadt Jehol von den Partisanen auf japanische Truppen. Während der letzten Tage wurden eine Reihe von Jügen auf verschiedenen Strecken, vor allem im Süden der Wandlung, von Partisanen zum Entgleisen gebracht, so auf der Strecke Kirin-Tunhua, bei der Station Tschingui, auf der Halbinsel-Halbinsel, in der Nähe des Bahnhofs Tschingui, an der südbahnartigen Eisenbahn. Ein japanischer Panzerzug fuhr nicht weiter nach Kirinshan den Eisenbahnen herunter.

Trotz der in aller Eile angelegten Sandladerbefestigungen und teilweise um die wichtigsten Stationen aufgestellten Schützengräben mehrten sich die Angriffe von Partisanenabteilungen auf die Bahnhöfe. So wurde in den letzten Tagen von folgenden Stationen über Angriffe berichtet: Auf die Station Tschingui an der südbahnartigen Eisenbahn, südlich von Laonan, auf den Bahnhof von Anshan, auf die Station Tschingui, südlich von Tschingui, und auf zwei Stationen in der Nähe von Wukden.

Totio, 22. August. Der japanische Staatshaushalt weist 30 Milliarden Yen auf, hiervon wurden dem Kriegs-

## Moskau bekommt eine Untergrundbahn

Schließlich wird zur Verbesserung des Verkehrs in Moskau an der ersten Untergrundbahnlinie gearbeitet, die die Stadt in der Richtung von Norden nach Süden durchqueren wird. Ende 1933 wird die erste Strecke in einer Länge von 12 Kilometer eröffnet werden und eine starke Erleichterung des Oberflächenverkehrs in den Moskauer Straßen bringen.

Ministerium 17 Milliarden zur Verfügung gestellt. Die Hungersnot im Lande steigt immer höher, gleichzeitig auch die Bewegung der Hungernden gegen die Regierung. In Tokio fanden jetzt fast täglich ArbeitslosenDemonstrationen statt. In einem Kommuniqué der Vollziehungsstelle wird erklärt, daß die Demonstrationen von der kommunistischen Partei und von kommunistischen Jugendverbänden organisiert worden seien, die seit dem 1. August mit der Massenorganisation unter der Leitung: „Wir fordern die Verzeigerung von Reis“ begonnen haben. Das Kommuniqué behauptet, daß diese Organisation immer mehr Einfluss gewinnt.

## Leichte Strafen für Postoffiziere geplant

Moskau, 22. August. Der Prozeß gegen General S. S. Jurgo soll am Mittwoch oder Donnerstag erst beginnen. Seine Verteidigung hat einer der ersten Rechtsanwältinnen der Monarchie, Bergamini, übernommen. Der Generalstaatsanwalt erklärte, er werde maßregelmäßig in seiner Anklagerede den Kopf S. S. Jurgos fordern, da sich „sonst das Volk nicht beruhigen“ werde. Dagegen sollen für alle übrigen Postoffiziere und monarchistischen Beamten nur leichte Strafen beantragt werden.

## Vor Generalstreik im Londoner Verkehr

London, 22. August. Neins Chronicle berichtet, daß ein Streik der 25.000 Londoner Arbeiter angekündigt worden sei, der auf einer Forderung der Angestellten eine Probekontingierung über die Beschäftigungs- und Arbeitsbedingungen eine starke Mehrheit für die Abweisung ergeben habe. Die Autobahnarbeiter seien nicht, daß sich ihnen 45.000 Straßenbahnarbeiter anschließen könnten, was die letzten Verhandlungen sehr unzulänglich seien.

## Kommunalarbeiter-Generalstreik in Grodno

Moskau, 22. August. In Grodno brach der Generalstreik der Gemeinbediensteten gegen Lohnabbau und der Streik verlief sehr glänzend. Auch die Arbeiter der häßlichen Elektrizitätswerke haben sich dem Kampf angeschlossen.

**Mike Pell:**

**S.S.UTAH**

Roman einer amerikanischen Schiffmannschaft

Copyright by Internationale Arbeiter-Verlag, Berlin C 25

„Dieses Sie bemerkt“, meckerte der junge Winckler, „daß Sie in den Loggia-Bäden nur Baluta annehmen? Wissen Sie, was das bedeutet? Sie sind auf den baldigen Zusammenbruch der Welt vorbereitet, die ganze Baluta zusammennehmen und aus dem Land verschwinden. Und die kleinen Leute, die heute die Köpfe abreißen vor lauter Arbeit, werden im nächsten Augenblick...“

„Sie haben Recht“, meckerte der junge Winckler, „daß Sie in den Loggia-Bäden nur Baluta annehmen? Wissen Sie, was das bedeutet? Sie sind auf den baldigen Zusammenbruch der Welt vorbereitet, die ganze Baluta zusammennehmen und aus dem Land verschwinden. Und die kleinen Leute, die heute die Köpfe abreißen vor lauter Arbeit, werden im nächsten Augenblick...“

„Sie haben Recht“, meckerte der junge Winckler, „daß Sie in den Loggia-Bäden nur Baluta annehmen? Wissen Sie, was das bedeutet? Sie sind auf den baldigen Zusammenbruch der Welt vorbereitet, die ganze Baluta zusammennehmen und aus dem Land verschwinden. Und die kleinen Leute, die heute die Köpfe abreißen vor lauter Arbeit, werden im nächsten Augenblick...“

„Das Europa-Hotel wird als eine der ersten Hotels hier gepriesen. Aber gar nicht zu vergleichen mit unseren Hotels.“

„Sind Sie sonst irgendwo hingegangen?“

„Nein! Mir gefällt dieses Land nicht. Ich bin ohne Vorurteile hierher gekommen, aber ehrlich gesagt, man findet hier absolut nichts, das irgendwelche Bedeutung wert wäre. Ich weiß nicht, warum man solche Worte über dieses Land macht.“

„Nun, wir werden bald wieder draußen sein, Gott sei Dank!“

„Ja, Gott sei Dank.“

„Damit war der Gesprächsstoff erschöpft.“

„Wo sind Sie denn und die anderen?“

„Oh, Kapitän Thibden hat sie zu seinem Schiff eingeladen. Sie sind alle hinübergegangen.“

„Schade! Was können wir nun tun?“

„Ich habe etwas zu trinken“, schlug die Steuermannsrau vor.

„Ah, blendend!“ Erwartungsvoll folgte er der Frau in deren Kabine...

„Etwas drei Stunden später, als die Tritte des Altes und des Ersten auf der Gangway erklangen, kam der Bankierssohn aus der Kabine herausgestiegen und saugte in die Toilette. Seine Kleidung war nicht ganz in Ordnung.“

XV.

„Wir sind keine Sklaven mehr!“

Der Peninsular-Schauerleute waren zum größten Teil vor gar nicht langer Zeit noch räufelnde Landarbeiter. Durch die Einführung von Traktoren und modernen Produktionsmethoden waren sie freigelegt worden. Hier in der Stadt ließen sie wieder ein und zwar unter Aufsicht der Stoffbringer, die ihnen alle Feinheiten und Kniffe der Arbeit beibrachten und ihre Verbesserung für die siegreiche Durchführung des Fünfjahresplanes wickeln.

Am halb 11 Uhr morgens ereignete sich ein Unfall. Der Winckler (nummer 1) brach, mit dem gerade ein schwerer Traktor aus der 4. herausgestiegen wurde. Die Riste donnerte hinunter in den Keller.

Zufuhrschwäche kam der Steuermannsrau herbeigelaufen.

„Die Handelshilfe! Zur besten roten Kasse!“

Ein Wut blühender Schimpfereien und Beleidigungen folgte.

\*) Drahtseil.

Der Vorarbeiter der Schauerleute eilte hinunter, um festzustellen, ob jemand verletzt war. Dann rief das Schiffelein seine Pfeife alle Schauerleute an Bord.

Auf diesen Lärm hin rannte die Delegation aus der Focke. Der Vole war der einzige unter ihnen, der die Worte des Vorarbeiters verstand. Dieser sprach etwa fünf Minuten, während welcher die Schauerleute drohende Blicke auf den Steuermann richteten. Der Steuermann begriff, was los war. Er zog seine Pfeife. Es wurde eine Abstimmung vorgenommen, worauf alle Schauerleute gemeinsam mit den Frauen, die die Winckler bedienten, zum Schiff zurückkehrten.

„Was ist los?“ fragte die Mannschaft.

Der Vole erklärte: „Der Vormann rief alle zusammen und sagte ihnen, daß der Steuermann sie mit vielen drohenden Namen beleidigt hätte. Es sei nicht ihre Schuld gewesen, wenn der Winckler untergetrieben worden, denn es war ein altes, verbrauchtes Drahtseil, die sie dünn für eine so schwere Ladung. Und selbst wenn es ihre Schuld gewesen wäre, lagte der Vormann, daß niemand das Recht, auf diese Weise mit freier Gewissensarbeit zu sprechen.“

„Wo sind Sie denn hingegangen?“

„Sie stimmten ab und haben beschlossen, das Schiff zu befehlen.“

Stanken pfliff durch die Röhre. „Junge, Junge, das ist verflucht entsetzlich! Die Kerle können uns hier eine ganze Woche lang anbinden!“

„Meinetwegen können wir für immer hierbleiben!“

„Ladte Obi.“

Der Alte kam. Er war nervös und sorglos, als er die Gangway hinunter an Land eilte. Später hörte dann der Vole, was einer der Schauerleute den Umständen erzählte.

Der Alte ging zum Hafenkommissar und bat ihn, die Leute zur Wiederaufnahme der Arbeit zu bewegen. Der Kommissar mußte zum Verband der Schauerleute gehen, weil es eine Beschwerde gegen den Steuermann eingebracht hatten. Sie führten die Schauerleute sofort, in Gegenwart des Altes, eine Vernehmung durch und beschloßen, nur unter Vermittlung zweier Vorarbeiten die Arbeit wieder aufnehmen zu lassen. Sie verlangten, daß der Steuermann öffentlich vor den Leuten für die Beleidigungen Abscheu leisten sollte und anerkennen, daß der Kapitän den vollen Lohn für die verlorenen drei Stunden auszahlen müsse. Der Alte mußte ohne Widerrede alles versprechen. (Fortsetzung folgt.)

Kilometer weit...  
Eingeborenen...  
Abiete  
hen Aufbau  
Kommunisten...  
Eingeborenen...  
Abiete  
hen Aufbau  
Kommunisten...

# RUND UM DEN ERDBALL

Die  
von folgenden  
Die Ein  
von 2.4 Milio  
Schwermetalle  
ausgeführt. Di  
im Jahre 1911  
stellen sich au  
rungen und M  
die außerhalb  
wurden in die  
die Fabrik „C  
des Automobils  
Zustandfabri  
die Betriebe,  
Institutionen,  
blenden der Wer  
rent nur der M  
Kampfabzügen  
Bauern in die  
finnen, ist die  
aus 7.000 p a  
sinn mehr vorh  
Während der  
Stahlwerke erb  
nachträgliches  
Wirtschaftlich  
sich sogar mit  
1932 wieder fo

## Französischer Falschfahrführer und Parfümfabrikant pleite

### Coty des Betruges und Defraudation überführt — Das Strafverfahren gegen ihn eingeleitet

Paris, 22. August. Gegen den bekannten falschfahrführer und Parfümfabrikanten Coty wurde seitens der Staatsanwaltschaft das Strafverfahren eingeleitet. Coty hat durch falsche Markenmachinationen die Massen der kleinen Einzelner und Späzzer um mehr als 300 Millionen Franken betrogen.

Coty hielt für Frankreich Hütler und Rabulen in einer Person dar. Coty ist bekannt als der größte Parfümfabrikant Frankreichs. Vor ungefähr fünf Jahren griff er aktiv in die Politik ein, organisierte falschfahrführerische Trupps und trat in enge Beziehungen zu Mussolini.

Besonders populär wurde er, als er eine Zeitung eröffnete, der er den Namen „L'ami du Peuple“ gab. Dieser Name hat in Frankreich historische Bedeutung, weil letztendlich, in der Zeit der großen französischen Revolution, die Zeitung des Volkshämpfers Marat diesen Namen führte. „L'ami du Peuple“ ist eine Zeitung ganz nach der Art des „Kugler“ in Berlin. Sie bedient sich der niederträchtigsten und unerschämtesten Sprache und Demagogie. Was dieser Zeitung besonders Verbreitungsmöglichkeiten verlieh, war der Umstand, daß sie Coty zum Preise von 10 Centimes (ungefähr 15 Pfennig) abgeben ließ. Dieser Konkurrenz war keine andere Zeitung gewachsen. Mit dem Preis von 10 Centimes für eine Zeitung schlug Coty die gesamte Pariser Boulevardpresse.

Jahre hindurch erhielt Coty ungeheure Zusätze aus Italien. Aber diese zeigten offenbar nicht

aus, denn bei dem Preis von 10 Centimes muß der Herausgeber zu jedem verkauften Exemplar mindestens 15 Centimes zulegen. Und die Zeitung hatte eine Millionenauflage. Nun, da griff Coty zu den Methoden des Waffenschänders. Er benutzte den Umstand, daß seine Zeitung sich einer großen Verbreitung erfreute, um Aktien seines Unternehmens auf betrügerische Weise unter den Massen zu verbreiten.

Während in Deutschland zwischen den Kapitalisten und den Brüdern Rabulen eine gewisse Arbeitsteilung herrschte, indem die Brüder Rabulen das Kapital zusammenstaketen und die Kapitalisten für sie Stimmungen machten, vertrat hier Coty, wie gelogt, die beiden Funktionen in einer Person. Er war gewissermaßen der Hütler und zugleich der Rabule. Er raffte ungeheure Kapitalien zusammen, verlorste hunderttausende Späzzer, Kleinbürger und Bauern, seine Aktien zu kaufen und verwendete große Teile der so erkrasteten Summen zur Finanzierung des Falschfahrführers.

Nun ist der ganze Betrug offenbar geworden. Bisher ist es erwiesen, daß Coty seine Einzelner um mehr als 300 Millionen betrogen hat. Die Affäre befindet sich aber erst in ihren Anfangen und es ist nicht ausgeschlossen, daß sich im Laufe des Verfahrens zeigen wird, daß Coty Betrügler in weit größerem Umfange beanlagt hat. Sein Unternehmen steht unmittelbar vor dem Untergang und „L'ami du Peuple“ soll schon in den nächsten Tagen das Scheitern einstellen.

Man sieht, es geht auch in Frankreich mit den falschfahrführerischen Volksbetrügern abwärts.

## Folgen der Hitze

### Anfälle und Unwetter im ganzen Reich

Harburg-Wilhelmshagen, 21. August. Im Laufe des Vormittags entlief sich über dem Elbegebiet ein schweres Unwetter, das an verschiedenen Stellen von einer Windböe begleitet war. Durch die Windböe wurden schwere Verwüstungen in parkartigen Orten angerichtet. In Hitzfeld bei Harburg wurden allein 15 Bäume durch die Windböe zum Teil zerstört und in allen Fällen abgedeckt. Weiter sind betroffen die Orte Warnsdorf, Eintracht, Langendeb, Weddelsfeld und Malchen. Zwischen den genannten Orten fand die Gasse durch umgefallene Bäume gänzlich unpassierbar zu werden, während auf dem Elbeufer ein Unwetter mit starkem Wind und heftigen Schauern von Seiten der Polizei für jeglichen Auto- und Wagenverkehr gesperrt.

Stettin, 22. August. Bei dem schweren Gewitter über Stettin wurde ein 12jähriger Knabe getötet. Seine Mutter wurde mit Schlägenerschütterungen ins Krankenhaus geschickt. Mehrere weitere Verletzte wurden getötet.

Auf dem Danziger See wurde ein Badestrand nach dem Gewitter stürmisch treibend aufgefunden. Von den Insassen sah jede Spur, so daß angenommen werden muß, daß sie ertrunken sind.

Bien, 21. August. Auch der heutige Sonntag war in Wien wie die letzten Tage von einer getöbten mildernden Hitze, bis 33 Grad Celsius. Die Bäder waren sämtlich überfüllt, am Sonnabend wurden bereits 350.000 Baderbegehrte. Am Sonntag des Sonntags sind in Wien acht Personen ertrunken.

München, 22. August. Beim Baden in der Isar und in den südlichen Bädern sind am Samstag und Sonntag fünf Personen ums Leben gekommen. Weiter haben sich in München fünf Bäder um Hitzschlag ereignet, von denen einer tödlich verlief. In der Isar wurden die Baderbegehrten erreicht überhöhte Rekordfiguren.



## Die Toten der „Niobe“

Kiel, 22. August. Nach Mitteilung der Marinebehörden sind, nachdem heute nochmals eine gründliche Durchsuchung der „Niobe“ vorgenommen worden war, von den 69 vermissten Besatzungsmitgliedern des Schulschiffes 34 Leichen geborgen worden. Somit haben 35 ihr Grab in der Ostsee gefunden. Morgen nachmittags um 6 Uhr findet auf dem Garnisonfriedhof das Zehntensbeerdigung der Leichen statt, die nicht in heimatlicher Erde beigesetzt werden.

## Lustmord an einem Sechszehnjährigen

Berlin, 21. August. An der Eisenbahnstraße Spanbau-Maschinen am Sonntagvormittag Spaziergänger zwischen den Stationen Finkenrug-Parkallee einen grauenhaften Fund. Unter der Erde lag ein toter Körper. Die Leiche wurde als die eines Sechszehnjährigen. Die Leiche des Toten war durchdrungen, wobei man die Leiche noch mehrere Verletzungen auf, die auf einen Lustmord schließen lassen. Der Verlethene wurde als ein Sechszehnjähriger identifiziert. Die Berliner Mordekommission, die bis in die Nacht hinein am Tatort weilte. Der bisherige Verdacht ergab lediglich, daß der Knabe bereits am Freitag oder Samstag ermordet worden sein muß.

## Eisenbahnunfall in Paris

Paris, 21. August. Auf dem Pariser Ostbahnhof ereignete sich ein Unfall, bei dem etwa 40 Reisende mehr oder weniger leicht verletzt wurden. Der Kaiserliche Schnellzug fuhr bei der Einfahrt in den Bahnhof so hart gegen den Pfeiler, daß die Reisenden die sich schon zum größten Teil zum Aussteigen bereit gemacht hatten, durcheinandergeworfen wurden. Die meisten erlitten Querschnitts- und einige haben aber schwere Knochenbrüche davongetragen.

## Zahlreiche Spelssvergiftungen

Im Unteroffizierskafee des 23. Schützenregiments in München sind, wie die „Saarbrücker Zeitung“ meldet, nach dem Genuß von Speisen etwa 30 Erkrankte an unter Vergiftungsercheinungen erkrankt. Einbejodell Angehörige von Offizierenfamilien sind gleichfalls erkrankt. 30 Personen wurden ins Krankenhaus gebracht. Da man ihnen hier aber nicht die geeignete Behandlung angeheben lassen konnte, wurden sie sofort nach Paris übergeführt. Die Vergiftung scheint aber nicht bösartig zu verlaufen. Bisher sind Todesfälle nicht gemeldet worden.

## Die Ehefrau erwürgt

Der Zehntensmeister Lorenz aus Dresden stellte sich der Polizei und bestätigte sich, seine Ehefrau nach vorübergehender Auseinandersetzung erwürgt zu haben. Die Kadaverführung der Ehefrau durch die Mordekommission ergab die Richtigkeit der Angabe.

## Riesiger Erdruß auf Madeira

Lissabon, 22. August. Bei Calheta, etwa 25 Kilometer westlich von Funchal auf der Insel Madeira, ereignete sich ein riesiger Erdruß, bei dem etwa 15 Millionen Kubmeter Gestein und Erde von den Bergen niedergingen. Bisher werden keine Todesfälle gemeldet.

## Schweres Schandenfeuer

Geritz, 21. August. Ein schweres Schandenfeuer lagte in der Nacht zum Sonntag in dem Gölziger Vorort Ostwisch gelegene Gaststätte „Reichshof“ heim. Aus bisher unbekannter Ursache brach in einem Saal des „Reichshof“ ein Feuer aus, das sich mit rasender Schnelligkeit ausbreitete und bald die gesamten Saalräume, bestehend aus einem großen Wohnhaus, zwei Sälen und landwirtschaftlichen Gebäuden, in Schutt und Asche legte. Bei den Löscharbeiten, die sich recht schwierig gestalteten, wurden zwei Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Ostwisch durch herabstürzende Trümmer getötet. Drei weitere Feuerwehrleute und zwei Zivilisten, die sich an den Löscharbeiten beteiligten, wurden durch Rauchvergiftung erheblich verletzt. Erst in den Morgenstunden des Sonntags gelang es, das Feuer einzudämmen.

Man nimmt an, daß es sich um Brandstiftung handelt, da Überwachungsmaßnahmen und Kriminalpolizei bereits umfangreiche Ermittlungen aufgenommen haben.

## Schweres Verkehrungslid

### Zwei Tote, fünf Verletzte

Brandenburg a. d. S., 21. August. Bei dem an der Eisenbahnstrecke Berlin-Brandenburg gelegenen Dorfe Grob-Kraus ereignete sich am Sonntagvormittag ein schweres Verkehrungslid, das zwei Todesopfer und fünf Verletzte forderte. Beim Überholmanöver eines Personkraftwagens stieß ein Dieselmotorwagen mit einem entgegengekehrten Richtung kommenden Motorrad mit Personwagen zusammen. Der Zusammenstoß war so heftig, daß sich der Dieselmotorwagen über die Höhe und quer auf der Landstraße lag, so daß der Personkraftwagen auf ihn aufstieß. Der Dieselmotorwagen wurde mit großer Wucht auf die andere Straßenseite geschleudert. Die beiden Insassen des Personwagens, Frau Frieda Wade aus Burg und ihre neunjährige Tochter Gerda erlagen fufz darauf ihren schweren Verletzungen, während der Motorradfahrer, der Lagerarbeiter Wade, einen rechten Unterarmbruch und Hautabrisse erlitten. Zugleich mit Wade wurden noch in des Brandenburger Siedlungs-Krankenhaus eingeliefert. Der Führer des Dieselmotors Wilhoms Rogalla und sein Begleiter Richard Enger, beide aus Berlin-Weißensee, Rogalla hatte Schrittwunden an der Hand, Enger Schrittwunden im Gesicht und am Hinterkopf erlitten. Ein zweites Motorrad mit einem Herrn und einer Dame aus Burg war ebenfalls von dem Dieselmotorwagen erfaßt worden. Auch diese beiden Personen wurden mit Hautabrisse erlitten in das hiesige Krankenhaus geschafft.

In Holland gab es Ende Juli in 900 Gemeinden mit 7,3 Millionen Einwohner 253.304 Arbeitslose und 19.424 Kurzarbeiter. Die Angaben sind nicht vollständig.

In Gibraltar künftigen streikende Kohlenarbeiter die Hafenmole. Es kam zu einer Schlacht, in der Streikarbeiter mit Schaufeln und Brecheisen auf Seiten der Polizei kämpften.

## Aus Technik und Erfindungen

### Der Luftbrunnen

Der belgische Ingenieur Anstas hat in Trans in der französischen Provence einen „Luftbrunnen“ erbaut, der bestimmt ist, jeden Tag während der Morgenstunden alle Feuchtigkeit, die in der Luft enthalten ist, aufzusammeln, so schmal der Sättigungsgrad der Atmosphäre auch sein mag. Der Brunnen hat die Form einer freistehenden aus Eisenblech errichteten Konstruktion. Diese bildet den Mantel des eigentlichen Brunnenkopfes, dessen Umarmung reichlich genug ist, um dem Einfließ der Außenluft Widerstand zu leisten. Ein Rohr von 33 Zentimeter Durchmesser, das 35 Zentimeter vom Brunnenboden aufliegt, erhebt sich über die Anlage um 50 Zentimeter, um in dauernder Verbindung mit der freien Luft zu bleiben. Dieser Luftbrunnen soll Trinkwasser in ausreichender Quantität liefern.

### Heilung durch Schlangengift

Die Gefahr der Schlangengifte ist ja allgemein bekannt. Dessen größer wird unser Erlaunen sein, daß Dr. de Divoira, wie er in einer spanischen medizinischen Zeitung berichtet, mit dem Gift einer Schlange bei einer großen Anzahl von Krüden eine heuliche Verbesserung der Herzfähigkeit erzielen konnte. Besonders unregelmäßige Herzen wurden sehr günstig beeinflusst. Es handelt sich bei diesen ganz neuartigen Versuchen um das Gift der Tararaca.

## Sümpfe und Wildnis werden fruchtbarere Gebiete

### Schwerindustrie und Eisenbahn in der Tundra

Moskau, 22. August. In einer Unterredung mit den Moskauer Korrespondenten hat der Vorsitzende des Kreis-Verwaltungsausschusses des Kreises, Genosse Lemin, folgendes ausgeführt (Genosse Lemin stammt aus der Tundra, ist gemeiner Arbeiter, der bei reichen Rentierzüchtern gearbeitet hat. Nach Absolvierung der Kommunistischen Universität der Ostiber in Moskau verrichtete er Parteiarbeit in der Bolschewickischen Tundra):

Die Sowjetregierung hat in Befolgung der Nationalitätenpolitik der Leninischen Partei den Kreis Krasn in Jahre 1929 in eine selbständige Einheit verwandelt. Dieser Bescheid hat zur Förderung des Kampfes für die Konsolidation der selbständigen Kolonien und der Hebung der Lebensbedingungen der Bevölkerung beigetragen. Die Tundra verändert sich im Gesicht. Auf dem Territorium des Gebietes entsteht eine Schwerindustrie. Eine Eisenbahn wird gelegt, die die Kohlenlager an der Pektora mit der Außenwelt verbinden soll.

In der Sowjetwirtschaft für Rentierzucht in der Tundra werden eingetragene Proletarier als Rentierherden herangezogen, Hunderte von Arbeitern der Sowjetwirtschaft werden zum sozia-

lischen Aufbau herangezogen. Die Kollektivwirtschaften der Tundra erfassen 200 Wirtschaften.

Gegenwärtig sind nur 10 Prozent der Eingeborenen des Lebens und Schreibens kundig, aber die neuen Schulen und Schulern fördern den Kampf mit dem Alphabetismus. Die Kinder, die in den russischen Städten besuchen die Schulen, sind um die Zahl der Wildbergerier auszubilden.

Es zur Revolution gab es im Gebiet nur einzelne Personen, die des Lebens und Schreibens kundig waren.

Gegenwärtig entsteht eine eigene Intelligenz. In der Tundra arbeiten Krasn als Lehrer, zahlreiche Schullehrer des Leninrader Instituts der Nordküste kommen auf längere Zeit ins Gebiet. In den russischen Städten besuchen die Rentierherden russische und Sibirierhochschulen. Es gibt sogar zwei eingetragene Frauen, die Hilfsärztinnen sind.

Das ganze Leben der Tundra verändert sich. Die Frauen werden aktiv und die Kollektivwirtschaften werden eine neue Oekonomie, erweitern die Produktion des Wirtschaft.

verantwortlich: Alfred Gendrich, Berlin

Copyright by In  
Fortsetzung.  
haben Sie bei  
in den letzten  
werden Sie  
und aus den  
heute die  
erhalten.“  
Die ganze Vok  
Namen. Ein  
Soci Redetti  
erhalten Sie,  
wären das gu  
haben das  
Schulpolitik fe  
form, aber w  
nicht brauch  
zu verteidig  
aber mach  
erzeugung  
um zum H  
zunehmend  
möglichst  
sich natürl

Verhaftung im Nazilager in Mitteldeutschland greift weiter um sich

# Eislebener Nazis schlagen sich blutig!

Die ersten Nachrichten im „Klassenkampf“ über die Verhaftung der Eislebener Nazis mit SS und SA haben nicht nur die Kreise der Einmüdigkeit und selbst der Patrioten davon überzeugt, daß der ganze hitlerische Apparat nur Zerstörung und Verfall von Verfall alarmiert. In ihrer Angst und Not, die sie durch den Kampf erleben durch alleseitige Zerküpfung ihrer Kräfte, haben sie nicht mehr gewagt, wie sie sich helfen sollten. „Unbeteiligten“ hatten sie nicht mehr zur Verfügung, aber sie haben ein, daß sie irgendeinen Wandel unternehmen mußten, um ihren Verfall zu teilen was zu retten ist.

## Die Nazi-Menterei in vollem Gange

Es wurde dann die Zusammenkunft der Nazis in Halle bekannt, wobei eine Mitgliederversammlung in Eisleben durchgeführt und Braumord in Eisleben wieder aufzubauen und unterhalten zu halten. Die gedachte Versammlung hat nun am Sonntagabend vorher stattgefunden und sie hat gezeigt, daß die Versammlung nicht mit Katernhofschichten und Nazistudenten zur Beteiligung war. Die Menterei fand in der Vorbereitung zur Fortsetzung und eine weitere Sitzung, trotzdem am letzten Sonntag schon eine vorbereitende Versammlung der Nazis war, die als Vorbereitend für die beteiligten Gewitter war.

Die der Freitagabend-Versammlung der Gesamtmitgliedschaft der NSDAP sollten auf Grund der getroffenen Vorbereitungen ein Teil der Mitglieder nicht anwesend werden. Ihre gewöhnliche Abhaltung führte schon zu „Menterei“, dem Stammtisch der Nazis und des „Klassenkampfes“. Der SS-Mann W. wurde mit dem Namen rausgeschmissen, als er sich Eingang verschaffen wollte, trotzdem er immer wieder darauf pochte, daß er zum Nazistudenten gehörte, was sonst immer hoch angesehen wurde.

Die vorherige Versammlung war der Oberbohrer Jordan von der Leitung der Nazis erschienen.

## Womms Schläger verprügeln Mitglieder

Der Verlauf der Versammlung zeigte, daß die Eislebener Auszubereitungen auch zum Bruch in der hiesigen Gesamtleitung werden. Ihre gewöhnliche Abhaltung führte schon zu „Menterei“, dem Stammtisch der Nazis und des „Klassenkampfes“. Der SS-Mann W. wurde mit dem Namen rausgeschmissen, als er sich Eingang verschaffen wollte, trotzdem er immer wieder darauf pochte, daß er zum Nazistudenten gehörte, was sonst immer hoch angesehen wurde.

„Aber, meine Herren, was soll das hier werden, das ist ja immer toller und schlimmer als wenn wir unter Polizeiaufsicht ständen.“

„Aber, meine Herren, was soll das hier werden, das ist ja immer toller und schlimmer als wenn wir unter Polizeiaufsicht ständen.“

## Arbeitsproleten machen Schluß mit Hitler

Es kam es zum allgemeinen Tumult und unter Vertrauens- und großer Versammlung (siehe auch andere NSDAP-Veranstaltungen) soll haben, befürchteten eine einstimmig, doch am Sonntag und Sonntag schon mindestens 50 Prozent aller NSDAP-Mitglieder aufgelegt haben. Sie alle haben sich in Versammlung offen gegen die Jordan, Florjodt und Womms gewandt.

# System-Jordan ruft die Polizei zu Hilfe

In dem Tumult haben dann diese korruptierten und feigen Führer des „Dritten Reiches“ die Eislebener Polizei angerufen, die auch anrückte, womit die Versammlung aufgehoben und geräumt wurde. Das ist ein Treppenvorgang der „Eislebener Weltgeschichte“, daß die prächtigen NSDAP ausgerechnet die kleine Eislebener Polizei holt, um in den Reihen dieser hitlerischen Volkspartei Ruhe und Ordnung zu schaffen, während sie zum 31. Juli aller Welt glauben machen wollte, daß gerade die von ihr als unfähig bezeichnete Polizei beiseite würde. Heute muß diese „unfähige“ Polizei den Hundenschweibern helfen!!

Von der „Terror“ bewegte sich dann der Naziaufbruch durch die Straßen. Nicht ein „Marsch auf Berlin“ mit IHM an der Spitze als den größten Volksmann, sondern ein Marsch zum Standquartier der Korruption ist aus der Nazibewegung in Eisleben geworden. Zur Geschäftsstelle gingen, vor das Haus des Gruppenleiter zwar abgesetzt werden mußte. Als Freund des A. von diesem getötet und Böttcher blieb stellvertretender Kreisleiter. Aus der korrupten NSDAP aber wurden ausgeschlossen die beiden Reichler Koch und Bösel, da sie die Schweinereien aufgedeckt und der „hohen Zeitung“, Nazi-Kreisleiter, gemeldet hatten, daß der „herr“ Bg. Böttcher die Wahlkampfleiter, die hoch in die Laufende gingen, vermischt hätte, ohne eine geordnete Rede.

ungelungung, die ausgewiesen hätte, wo das Geld hingekommen ist.

Bei Böttcher, im Laden und in der Geschäftsstelle sowie in den Straßen davon ging die Kauteler am Freitag dann weiter. Eine Frau aus dem Hause der Geschäftsstelle (es wird vermutet, Frau Böttcher) rief einmal das jüdische „Heil Hitler!“ „Sag mir auch, so wie du machen.“

Darauf kam die Antwort der betrogenen Nazis: „Scheiß auf eurem Hitler und eurem Alvensleben, ihr seid alle Lumpen und Betrüger!“

Brüder sah man, wie einer der Verletzten von den Verteidigern des „Dritten Reiches“ im Laden niedergelassen werden mußte. Kurz darauf wurde er zur Polizei und mit dem Krankenauto ins Kreisstranfrauenhaus abgehoben. Einer der vielen Empörten und Betrogenen war ebenfalls so schwer verletzt, daß er blutüberströmt gegebunden werden mußte.

Jordan mit seinen Getreuen hatte inzwischen den Rückzug zu seinen Autos angetreten und war schließlich ebenfalls geflüchtet, um nicht von seinem Nazi-Volksgorn vollends zerquetscht zu werden!

Vor dem Laden fanden sich die beiden Gruppen auch mit Schutzmann gegenüber und man hörte eine geflüchtete immer wieder: „Schleht doch, ihr Strohdick, wenn ihr die Revolver schon raus habt! Schießt doch!“ Die Revolverbedienen schrien dann wieder: „Hier hat keine Polizei was zu melden, wir schaffen Ordnung.“ Das Hang wie bitterer Dohn auf die eigene Schwand und das nicht zu überbietende Großteil der NSDAP, das einzige, was sie unübertrieben ist — oder was?

# Sturm auf die Nazi-Geschäftsstelle

Die Einsicht derer, die es wagen müssen, weil sie lange genug dabei waren, kommt zum Ausdruck in dem Ruf eines Empörten: „Es wird höchste Zeit, daß dieser Saustall hier ausgefegt wird, daß endlich einmal Ruhe wird.“ Die Polizei muß hier vorgekehrt werden mit dem Bajonett, daß keine mehr raus oder rein kommt.“

Ein anderer, dem der Eintritt verweigert wurde, ging mit seinen Vorkämpfern gegen die Türfüllungen los und rief, als er nicht hineinkam: „Wartet nur, mit euch werden wir noch fertig. Wir haben auch noch Rechte; wir sind noch nicht in eurem „Dritten Reich!“

Das aber ist es, was die Betrogenen erant hat: Daß für sie das „Dritte Reich“ nur Schreden und Redlosigkeit gemorden war und mit Entzihen und härtester Aufsehung werden sie sich jetzt gegen die Betrüger. Eine antisemitische Einstellung ist gegeben.

boten aus der erblichen Einsicht in die Wahrheit über das Korruptions- und Terror-Regiment des Faschismus und der hitlerischen Partei in Deutschland.

## 32 Mark Referentengeld und 2 Damen

Seht laufen auch aus der Umgebung die Nachrichten ein über die sich ausbreitende Aufsehung und die Wut vor Braumord. Heute nur das Beispiel von Ziegelrode. Dort, zu einer Nazi-Versammlung, verlangte ein „herr“ Bg. Referent 32 Mark als die Versammlung erledigt war. Die Referentensammlung hatte mit 8 Mark geendet. Sie trugte schließlich nach, ob das auch stimmte. Der „herr“ Bg. war darüber sehr enttäuscht. Die Referent mußte sich nun das Geld überall zusammenpumpen. Das Referent hatte die paar Leute rausgeschickt und die Versammlungseinnahme war daher gering. Der Ortsleiter geht nach Eisleben zu Böttcher, um Aufführung zu bekommen aber aber einen Zufuß. Böttcher ist immer nicht zu sprechen. Auf dem Markt sagen ihm Eislebener Nazis, er müsse um 2 Uhr gehen, dann würde er ihn empfangen. Als er ihn um 2 Uhr glücklich empfangt hat und faum zwei Worte sagen konnte, kam ein Salzsäurelat und meldete: „Zwei Damen wünschen Herr Bg. Böttcher zu sprechen.“ Böttcher verschämter und der Arbeiter von Ziegelrode wartete bis 5.30 Uhr. Aber Böttcher war immer noch nicht von dem zwei Damen losgetommen. Das alles in dem Parteibüro der NSDAP.

## In Antifaschistischer Aktion vorwärts!

Die Antifaschistische Aktion marschiert. Der Faschismus ist in großer Zerküpfung. Die dringende Aufgabe ist jetzt: Nachhaken, rote Einheitsfront mit allen christlichen Nazis-Proleten, gegen Massenverung und Waffenunterdrückung. Die gesamten wertigen Waffen werden nur in roter Einheitsfront, die sie selber von unten in brüderlicher Kampf-gemeinschaft schließen müssen, aller kapitalistischen Korruption und Ausbeutung ein Ende machen und Not und Elend befeitigen.

## Schlafen die Politischen Zeitungs-Obleute auf den Lorbeer des 31. Juli???

Wir bleiben die Verpflichtungsscheine für die Organisation von

## Kollektiv-Abonnements?

Sorgt dafür, daß eure Parteieinheiten sofort Stellung dazu nehmen! Eine neue Welle von Verboten der revolutionären Arbeiterpresse rollt heran! Entschafte als Antwort darauf eine breite Werbekampagne im Zeichen des Kollektivabonnements! Werft die Presse der Arbeiterfelde aus den Arbeiterwohnungen! Die Zeitung der Arbeiter ist der „Klassenkampf“! Er kostet monatlich im Kollektivabonnement zu vier für Selbstabholer nur

fünfundvierzig Pfennig!

# Sonntagabend zu sech

ist eine Anerkennung, die sich

# JUNO

- die gute Josetti Cigarette -

überall zu erringen wußte. Die vorzügliche Mischung, das volle Format und der prinzipielle Ausschluß von Wertmarken, Gutscheinen oder Stickereien sichern Juno bei allen Kennern einen ersten Platz.






Streikende Pflichtarbeiter gehen zum Polizeipräsidium und verlangen:

# „Nehmt uns in Schutzhaft, wir haben Hunger!“

## Der Streik geht weiter — Fürsorgebürokratie verweigert Unterstützung — SPD-Führer gegen Streikende — Oberbürgermeister Dr. Rive klüftet vor der Verhandlungskommission — Hallische Arbeiter, übt Solidarität mit den Streikenden — Kommunisten verlangen Einberufung des Stadtparlamentes!

(Arbeiterkorrespondenz)

Am Sonnabend vormittag verließen die Vertreter der Pflichtarbeiter, gemeinsam mit den Vertretern der Stadtverordnetenfraktionen mit Ausnahme der SPD- und Bürgerblockfraktion, die nicht erschienen waren, mit dem Oberbürgermeister in Verhandlungen zu treten. Als der Oberbürgermeister in die Halle des Rathauses kam, ließ ihm ein Bürobedienter entgegen und teilte ihm höchstwahrscheinlich die Anwesenheit dieser Kommission mit. Rive drehte sich um und verschwand wieder.

Die Kommission ging daraufhin zur Direktion des Fürsorgeamtes, Frau Krüger. Sie stellte sich auf dem Stadtpunkt, sie ist nicht in der Lage, irgend etwas zu machen, dafür müßte ein Befehl des Magistrats herbeigeführt werden. Sie vertrat aber, eine Unterbrechung der Kommission mit einem Vertreter des Magistrats herbeizuführen. Die Kommission sollte aber nicht mehr als vier Personen stark sein. Dieses Amt wurde von der Kommission einstimmig ablehnt. Vorläufigerweise ließen man aber um 11 Uhr die Unterbrechung mit Stadtkämmerer W. a. nur zwei Vertreter der kommunistischen Fraktion, einen Vertreter des Nazis und einen Vertreter des freigewerkschaftlichen Erwerbslosenvereins. Am Sonntag, der Eröffnung der Verhandlung sollten die kommunistischen Vertreter den Antrag, daß die Streikende mit Hungergeboten werden soll, was Dr. W. a. ablehnte mit der Begründung, daß für ihn nur die Stadtverordneten in Frage kommen könnten.

Daraufhin leichten die vier Mann eine weitere Verhandlung ab. Dr. W. a. verlor trotzdem diese vier Mann von der „Notwendigkeit der Pflichtarbeit“ zu überzeugen, legte aber auch zu gleicher Zeit, daß die Durchführung der Pflichtarbeit der Stadt große Kosten verursache, worauf ihm dann auch die gebührende Antwort gegeben wurde.

In einer Versammlung der Pflichtarbeiter, die am Sonn-

abend nachmittag stattfand, wurde einstimmig beschlossen, den Streik weiter fortzusetzen. Auch die Versammlung, die am Montag früh stattfand, stellte sich auf denselben Standpunkt. Nach der Beschlusnahme am Montag gingen alle Pflichtarbeiter zum Polizeipräsidium, um ihre Unterbrechung durchzuführen. Dies wurde abgelehnt. Daraufhin gingen sie zum Amtsgericht, um sich alle in Schutzhaft nehmen zu lassen. Von dort aus wurden sie nach dem Polizeipräsidium vertrieben. Am Polizeipräsidium stellte man ihnen die Frage, weshalb man in Frage kommen. Als man die Zahl angab, erklärte man, daß für so viel Mann kein Raum vorhanden ist.

### SPD-Abrahamow „hat keinen Auftrag“

(Arbeiterkorrespondenz)

Am Sonnabend früh, als die Delegation der Pflichtarbeiter im Rathshaus auf den Oberbürgermeister wartete, kam der SPD-Stadtdirektor Abrahamow am Rathshaus vorbei. Einige Pflichtarbeiter und auch der Vorsitzende des freigewerkschaftlichen Erwerbslosenvereins stellten an ihn die Frage, ob er von der SPD-Stadtdirektion beauftragt sei, um an der Beipre-

chung mit dem Magistrat teilzunehmen. Er verneinte hierauf, daß er „augenblicklich krank“ sei. Er lehnte sich mit der Gewerkschaftsleitung telefonisch in Verbindung, um zu erfahren, wie das Gemeinderatsmitglied zu dem Kampf der Pflichtarbeiter stehe. Der Arbeitersekretär Müller vom SPD-Komitee teilte mit, daß er „alles tun wolle, um das Gemeinderatsmitglied bewegen, sich der Pflichtarbeiter anzuschließen“ (!). Abrahamow ging dann seines Weges. Bis zum heutigen Tage haben die Pflichtarbeiter von der SPD-Stadtdirektion keine Unterstützung und auch vom Gemeinderatsmitglied noch nichts gesehen oder gehört.

### Anonyme Zuschriften

An die Redaktion des „Klassenkampf“ können in der Halle des Rathshaus eingeschickt werden. In den letzten Tagen erhielten wir eine Anzahl solcher Zuschriften. Die Verfasser werden ersucht, persönlich auf der Redaktion vorzusprechen. Sie können versichert sein, daß ihr Name Redaktionsgeheimnis bleibt.

## „Arbeitslose sollen Sch... lesen und freies...“

### So sagt der falschliche Großbauer Winter, Halle-Grömlitz, der seinen Arbeitern 19 Stundenlohn zahl!

„Wir Bauern müssen wohl! Müht Hülfe, er schafft Arbeit und Brot!“ Diese und andere Parolen konnte man vor der Reichstagswahl am Gebäude und am Aufstieg des Nationalsozialisten Winter in Halle-Grömlitz zu Hunden lesen. Und wie sieht das nun in Wirklichkeit aus? Seiner Entwerber, die ausgehungert und unterernährt sind, ist bei der größten Sonnentag die schwere Entartete vertrieben worden, begehrt dieser Mann Lage und Löhre pro Stunde 19 Pfennig. Einigen Arbeiterinnen, die bei diesen Teilplänen natürlich nicht fast essen können und sich deshalb erlauben, eine grüne Gurte zum Fröhen zu nehmen, ist hier notwendigste Krautunter für eine Gurte 50 Pfennig ab.

Den Versten der Armen, den Erwerbslosen und Hungernden, die sich das Hungerleben durch Hebräen etwas erholen wollen, verheißt er es, indem er das Feld sofort umgraben will, wenn das Korn abgeerntet ist.

Als nun die Arbeitslosen ihn haben, sie doch ein paar Stunden lesen zu lassen, erklärte er: „Die Arbeitslosen sollen Sch... lesen und freies...“

Arbeiter, das ist das wahre Gesicht der Nazis. Folgendes ist ein Brief, den ich, da meine nationalsozialistische Partei ein Leben hat, in dem er seine landwirtschaftlichen Produkte verkauft. Seine Rundhaft bestand bisher aus 10 Arbeitern.

Kommunisten? Die Nazis vergrößern den Nutzen der kapitalistischen Ausbeuter. Sie gehören zu den Kapitalisten der Halle, wie die Hand zum Arm.

Kommunisten aber werden die in der Halle einberufenen nationalsozialistischen Aktion zusammengefasst, die Arbeiter.

## Mehrenlefer ...!

Am Halle herum erstreckt sich kilometerweit Getreidefelder. Gleich einem goldenen Meer wehen Millionen Ähren nach dem wehenden Regen und mühselig ist die Arbeit. Gebugt in der Ährenreife, die Ährenreife, die ihnen der Großgrundbesitzer gibt, die Felder werden fast gemacht.

Geht jetzt einmal hinaus vor die Stadt. Ihr seht auf den tauben Feldern Hunderte von Menschen. Morgens um 5 Uhr sind sie schon da. Sie lesen die Ähren, um sie gegen ein wenig Mehl einzutauschen. Dort und mühselig ist die Arbeit. Gebugt in der Sonnenhitze stehen die ausgeemagerten Körper. Sie lesen Ähren um Mehl, damit sie ihren Kindern wieder einmal eine Mahlzeit machen oder Brot haben können. Frauen, Männer und Kinder sind da. Und Polizeibeamte bewachen inbeson. das Eigentum der Großgrundbesitzer, damit die Arbeiter nicht etwa aus dem noch nicht abgemessenen Feldern eine Ähre nehmen.

Hinter den Heblungen im Süden der Stadt Halle wurden Obdachlose auf die Felder gezwungen, um dort ihr Schandgelb die Entarteten zu verdienen. Ein anfangendes Bild der Not, so wie die Gestalten der aus dem Obdachlosenmittel Entarteten, die auch die Hunderte von Frauen und Männer, die in den Straßen gehen, sind, ist das, was man in einem Stadtbild, damit sie ein Rennen beginnen könnten. Nach lagen auf einem Felde die Garben, nach haben die Obdachlosen die Garbenbündel auf die Wagen. Polizeibeamte wachten und man ließ die Wartenden nicht auf die Felder. Erst als das letzte Fuder Mehl aufgeladen war, hob der Anführer... vor denn diese Gestalten nicht — die Hand, Gräber und herabfallen. Boden im Bild. „Jetzt könnt ihr kommen.“ Der Großgrundbesitzer hat ja alles haben lassen. Und die Frauen und Männer strömen über das leere Feld.

Somit treibt diese Gesellschaftsordnung, die vom Innenminister der Regierung von Vopen als „pöbliches Reich“ gelehrt wurde, die Schären der Hungernden. Vor den Gesichtern werden Arbeiter am laufenden Band abgeerntet unter der Beihilfegung des „Reichsbrotbrot“. Weil sie ein paar Kohlfloß und dort ein bißchen Obst, von der Not getrieben, auf dem Felde des Großgrundbesitzers zwangsernteten. Brot und Arbeit kann ihnen dieser Staat nicht geben.

„Hungerleider... ein Bild des Jammers. Es wird dann verschwinden, wenn die Proletariat ihren Staat geschaffen haben.

### Zigaretten, Wein und Eiskö geföhnen

In der Nacht vom Sonntag zum Montag, dem 22. August 1932, ist die Schaulusttheater eines Kolonialwarengeschäftes in der Herrnhuterstraße eingestiegen und von den Auslagen sind 20 Schachteln Zigaretten, ein Korb Wein und ein Korb Samsowein und einige Flaschen Eiskö geföhnen worden.

### Ein Wasserrohr brach in der Magdeburger Straße

Am 21. August gegen 2.30 Uhr brach Ede Magdeburger und Anhalter Straße ein Wasserrohr, wodurch das Erdreich in etwa 5-4 Meter Durchmesser ausgepült wurde.

### Zusammenstoß an der Leipziger Chaussee

Am 20. August gegen 15.50 Uhr stießen an der Ede Leipziger Chaussee und Wittenerstraße ein PKW und ein Kraftfahrer zusammen. Kraftfahrer und Sojus trugen Verletzungen davon und wurden mit einem PKW nach dem Krankenhaus Veramanostr. gebracht. konnten aber nach Aufreiner eines Verhältnisses wieder entlassen werden. Die Fahrzeuge wurden erheblich beschädigt und mußten abgeschleppt werden.

## Brief eines ehemaligen 36ers

### Die 36er-Mitglieder gegen die nationalsozialistische Kriegshetze — Wehag unterstützt nationalsozialistische Stimmungsmaße

Die herrschende Klasse will alles, um einen imperialistischen Massenauflauf zu entfachen. Die Antikommunisten in der Kapitalistenpresse aller Schattierungen soll, vereint mit den militaristischen und nationalsozialistischen Kumpeln den Boden für den imperialistischen Krieg gegen die Sowjetunion vorbereiten.

Im Dienste dieser chauvinistischen Stimmungsmaße stand auch ein Appell der ehemaligen 36er, der am Sonntag in Halle, Thüringen, in der „Halleischen Nachrichten“ war, es, die aufrufen, „die Fahnen zu heben, die uns feinerig voranzutreiben“, also die schwarzweißen Waffenordnungen. Gestagt hatten in Halle die, welche mit verhältnismäßig Ausnahmen niemals eine Augenpfien hörten.

Der nationalsozialistische Appell: Mit Ach und Krach waren aus ganz Mitteldeutschland 1800 Leute zusammengekommen, von denen die wenigsten ehemalige 36er waren, und davon mit über die wenigsten militärische ehemalige 36er waren.

Mit Ach und Krach waren aus ganz Mitteldeutschland, bedient mit Klumpentanten, demontiert mit nationalsozialistischen Kriegshetzen durch die Stadt. Chargierte, ehemalige Offiziere, Gefäßoffiziere, Stabshelmer und „Kriegsverweigerer“ aller möglichen Sorten, aber verhältnismäßig wenige ehemalige 36er waren. Das war das Bild des nationalsozialistischen Appells.

Die Straßenhorden hatten geföhnt. Die Wehag hat zwar nichts für ihre Arbeiter übrig, aber desto mehr für die nationalsozialistischen Kriegstreiber.

Die Straßenhorden selbst waren empört über die Beflaggung der Straßenbahnen. Auf Anfrage erklärte der SPD-Wahlleiter Schumann, er habe nichts mit den leidigen Dingen zu tun. Die Straßenbahnenverwaltung erklärte, es seien die Straßenbahnen beflaggt worden um des Geschäftes willen. Unter diesem Deckmantel unterstützte also die Wehag nationalsozialistische Kriegshetze-Veranstaltung.

Die ehemaligen 36er, die tausende Arbeiter, die ihre Knochen

für den Profit zu Marthe tragen, standen diesem Appell schärfster Genarricht gegenüber.

Wir veröffentlichten hier den

Brief eines ehemaligen 36ers über den schwarzweißen Appell:

„Vere Genossen vom „Klassenkampf“! Die Veranstaltung Kriegstretter am Sonntag war alles andere, als eine Beflaggung der ehemaligen 36er-Äußerungen. Ich selbst war nicht dabei. Ich erkannte zwei unsere Schüler von damals im Auge. Aber Äußerungen waren kaum dabei. Selbst wenn von uns für den Imperialismus alles, jedoch nicht die ehemaligen 36er-Außerungen mit allem Kraft gegen die Kriegshetze ist jetzt zum Krieg gegen unser proletarisches Vaterland die Sowjetunion, rufen.“

Denkt euch, trotzdem ich ehemaliger 36er bin, läßt mich gar nicht rein ins Stadtparkhaus. „Für solche die nicht zahlen können“, hier es. Nun, ich bin doch reingelassen worden für den großen Appell, während die Hinterbliebenen von tausend für den Kapitalismus geföhnen 36er an den Appell nahen. Mit all diesem Klimbim der nationalsozialistischen Kriegshetze und dem ganzen Theater zur Enttäuschung der sozialistischen Partei haben wir ehemaligen 36er nichts zu tun.

Ich habe die Nase von der Veranstaltung im Stadtparkhaus so voll, daß ich angeregt den Saal verteilte. Am Sonntag, den 20. August, wurde der Appell in der Halle abgehalten im Hallenmorden den Arm abgerufen. Ich habe mich nicht mal den ehemaligen 36er auf, die diesen Kriegshetzen noch folgen, sondern von uns bestritten, in der nationalsozialistischen Kriegshetze-Veranstaltung und dem ganzen Theater zur Enttäuschung der sozialistischen Partei haben wir ehemaligen 36er nichts zu tun.

Radfahrer! Samt. Fahrradradar! Summe...

12  
Halle  
Schaf  
immer die  
den Unter  
leben und  
Alarm in  
belegschaft  
überstetung  
Neu  
Wieder Derra  
Arbeiterfor  
kurzen erfi  
reter der Regie  
Kundentaga  
über wie unter  
tionen ist dem R  
malung den Ach  
der alle dort  
nehmen.  
Näherlich war zu  
brates, Kiefne  
Die Räder  
170 000 Kump  
und Sabotage  
nale scholtern  
Bergarbeiter.  
Jeder Kumpel  
bohlen, Kalk  
schneht Fro  
bonden beigl  
wärts in A  
die eige  
Die Interessen de  
wie sein Direkte  
in Frage unmögl  
er hielt es na  
der einzelnen W  
den. In der Ausf  
lichen Betriebsräte  
Die  
A. Schreibe  
Einen die hohen  
Gülle der Motor  
immer meiere g  
schicht liegt nach  
jetzt aber, daß  
Gebäude der  
Kraftfahrers B  
Halle. Dienstlo  
ist kein Eigen  
über Aufwende  
Centralbelung  
Dombren erhält  
der Knappschaf  
stettervertreter  
solche in bes  
stimmungsstättig  
e. Dagegen wa  
wrebandes, B  
kann g e Bär  
der Antrag dar  
nicht erhalten  
sonder des Be  
pagute tun for  
berühren, hab  
auf die Selbst  
Halle und Selbst  
Bergbau  
in Masse gefö  
en. Die Spino  
aus dem  
nach Ansticht  
Halle drei  
Halle drei  
Halle drei

# fabriert die Einheit?

Einmaliges Beispiel aus dem Bitterfelder Gebiet  
(Fig. Der.) Bitterfeld, 23. August.  
Die kommunistische Bewegung in Bitterfeld eines Einheitsfronts mit SPD-Verbeiteren stattfinden. Der Bitterfelder Ausschuss hat sich in der Bitterfelder SPD-Liste zusammengeschlossen, die in Opposition zu den Jähren stehen. Für die Einheitsfronten werden die Jähren, die auch ein Vertreter ihrer Partei sein können sollte. Zunächst waren Gebbin und Anselmann, auf dieser Konferenz zu erscheinen. Jetzt hat aber die SPD, die es mit kommunisten keine Einheitsfront gibt, die Bitterfelder SPD-Organisation ihrer Mitglieder zu reorganisieren organisiert Mitglieder führt, um für die Einheitsfront zu machen. Außerdem betreibt die kommunistische Bewegung in Bitterfeld die unwahre Behauptung, daß für die Einheitsfront wieder ein neuer Versuch gemacht werden soll. Die SPD-Mitglieder des Vorbereitenden Ausschusses in der Bitterfelder im Jährenwähler Gebiet. Für heute hat sich die SPD-Bürokratie eine große Mitgliederorganisation für Jährenwähler einberufen, um die Einheitsfrontorganisation Sonntag unmöglich zu machen.

# Einheitsfront wehrt sich

Die Angst vor der Wandlungspolitik der Gemeinheitsfronten wehrt sich. Die Einheitsfronten sind von langer Hand vorbereitet. Die Einheitsfrontorganisationen sind die, die seit ein Jahr lang in den Kampf mit dem Kommunisten-Verbandsverband gehen. In der großen Vertrauensfrage des Gemeinheitsfrontes im J. aber betreibt die Bürokratie nicht mit einem Wort die Einheitsfront der Reichsorganisationen.  
Die Angst vor der Gemeinheitsfront und der Einheitsfront, die eine solche Bewegung noch weiter gefahren lassen? Die Einheitsfronten gehen durch die Reihen dieser Fronten. Von den 315.000 Gemeinheitsfronten und Streikern, die von der Einheitsfronten organisiert werden, sind 200.000 in der Gemeinheitsfront. Der Rest der Einheitsfronten sind die, die sich nicht mit den kommunistischen Organisationen verbinden wollen. Die Einheitsfronten sind die, die sich nicht mit den kommunistischen Organisationen verbinden wollen. Die Einheitsfronten sind die, die sich nicht mit den kommunistischen Organisationen verbinden wollen.

# Kinderaushebung im Nazireich

(Arbeitgeberkorrespondenz)  
In Bezug auf unerhörte Kinderaushebung bietet das Mittel- und Ostdeutschland bereits einen großen Vorrat an. Die Kinderaushebung ist ein Verbrechen, das in der Vergangenheit nicht vorgekommen ist. Die Kinderaushebung ist ein Verbrechen, das in der Vergangenheit nicht vorgekommen ist. Die Kinderaushebung ist ein Verbrechen, das in der Vergangenheit nicht vorgekommen ist.

# Aus der Provinz

## Den Vater im Streit erschlagen

Denke vermittelt erstickt in Schrapell der ermerbolte Sohn. Friedrich Richter im Verlaufe eines Streites mit dem Vater wurde verhaftet und nach Halle ins Gefängnis gebracht. Der Vater wurde verhaftet und nach Halle ins Gefängnis gebracht. Der Vater wurde verhaftet und nach Halle ins Gefängnis gebracht.

## Verhängnisvoller Kopfsprung

Leiter der Kriegsmarine Bodmann bobete am Sonntag vor dem Reichstag in die Luft. Der Mann wurde verhaftet und nach Halle ins Gefängnis gebracht. Der Mann wurde verhaftet und nach Halle ins Gefängnis gebracht.

## Kind ertrank

Ein Kind ertrank in der Spinnmaschine. Die Eltern wurden verhaftet und nach Halle ins Gefängnis gebracht. Die Eltern wurden verhaftet und nach Halle ins Gefängnis gebracht.

## Blutiges Ende eines Schrebergartens

Ein Schrebergarten wurde zerstört. Die Eigentümer wurden verhaftet und nach Halle ins Gefängnis gebracht. Die Eigentümer wurden verhaftet und nach Halle ins Gefängnis gebracht.

# Telegramm aus Paris Einzelheiten über den Weltkongress gegen den imperialistischen Krieg

Vom Büro des Internationalen Vorbereitungsausschusses für den Weltkongress gegen den imperialistischen Krieg erhalten wir aus Paris folgende Einzelheiten:  
Das Amsterdamer Empfangsbüro für eintrafende Delegierte ist bis zum 26. August abends das holländische Komitee für die Vorbereitung des Kongresses, Schroter Motor, Amsterdamer, Prinsengracht 1822, H. Gg.  
Ab 27. August früh (Tag des Kongressbeginns) befindet sich das Empfangsbüro beim Kongressort selbst.  
Der Kongress findet statt am 27. und 28. August im „R. A. I. Gebouw“ (Halle der Fahrrad- und Automobilindustrie, Ferdinand Kolb Str.)  
Eine Sitzung des erweiterten Initiativ-Komitees für den internationalen Kongress unter Hinzuziehung der Vertreter von 25 in den Ländern gebildeten Nationalkomitees findet am 26. August, dem Tage vor der Eröffnung des Kongresses, unter Vorsitz von Henri Barbusse statt.

Wir weisen noch einmal darauf hin, daß die Anmeldung von Delegierten aus Deutschland schnellstens erfolgen muß beim Deutschen Komitee des Kongresses (Dr. Felix Boehm, Berlin-Charlottenburg, Schlüterstraße 35).

Die Sammlung für die Finanzierung der Delegationen muß mit aller Kraft und verstärkt von allen Organisationen und Betrieben, die Delegierte zum Kongress entsenden, betrieben werden. Hoff, daß auch Deutschland eine starke Delegation auf diesem Kongress vorstellt ist.

# Ein Kind durch elektrischen Strom getötet

Ein verhängnisvoller Unglücksfall, dem ein junges Mädchenleben zum Opfer fiel, ereignete sich am Montag nachmittag in Nietleben. Ein Mädchen wurde getötet und über eine nach der Straße gelegene Grube Sturzbach führte, etwa 500 Volt starke Stromleitung getrieben. Nichts Besseres als ein Kind, das sich an dem herunterhängenden Draht zu schaffen, machte die furchtbare Verletzung.

# Wochenendkursus für Jugendliche

Die Marxistische Arbeiterschule veranstaltet am Sonntag, dem 27. August, und Sonntag, dem 28. August 1932, einen Wochenendkursus für Jugendliche. Auskunft und Anmeldung im Schulbüro, Halle a. d. Saale, Charlottenstraße 9.

Ruth Schulze und die etwas jüngere Brigitte Kanjler können Brandstiftung erlitten. Beide Kinder wurden sofort ins Gefängnis Brandstiftung nach Halle gebracht. Ruth Schulze war aber bereits auf dem Transport geflohen. Brigitte Kanjler geht es gut; sie ist außer Gefahr.

Kind tödlich verbrannt. Als am Sonnabend die Witwe Giesler in Heideburg den Spiritusofen benutzte, ergiff in einem unbedachten Augenblick ihr drei Jahre altes Pflögelein die Spiritusflasche und ließ das Gas ausströmen. Es erfolgte eine Explosion. Das Kind wurde am Kopf schwer verletzt und starb auf dem Transport zum Krankenhaus. Die Pflegemutter hat durch den Schreck einen Nervenzug erlitten.

# Arbeiter-Sport Sportwettkämpfe des 35. Mittags

22. August, 18 Uhr, großes Handball-Turnier in der 1. und 2. Liga. 23. August, 18 Uhr, großes Handball-Turnier in der 1. und 2. Liga. 24. August, 18 Uhr, großes Handball-Turnier in der 1. und 2. Liga.

# Fußballpartie, Bezirk Halle

Freitag, den 22. August  
18.00 Uhr: VfL 1 - VfL 2  
19.00 Uhr: VfL 3 - VfL 4  
20.00 Uhr: VfL 5 - VfL 6  
21.00 Uhr: VfL 7 - VfL 8  
22.00 Uhr: VfL 9 - VfL 10

# Handballpartie, Bezirk Halle

Sonntag, den 27. August  
10.00 Uhr: VfL 1 - VfL 2  
11.00 Uhr: VfL 3 - VfL 4  
12.00 Uhr: VfL 5 - VfL 6  
13.00 Uhr: VfL 7 - VfL 8  
14.00 Uhr: VfL 9 - VfL 10

# Rundfunk-Programm

8 Uhr: Rundfunkmarkt. 9.30 Uhr: Rundfunkmarkt. 10.15-10.30 Uhr: Markt der Sendungen. 10.30 Uhr: Markt der Sendungen. 11.00-11.15 Uhr: Markt der Sendungen. 11.15-11.30 Uhr: Markt der Sendungen. 11.30-11.45 Uhr: Markt der Sendungen. 11.45-12.00 Uhr: Markt der Sendungen. 12.00-12.15 Uhr: Markt der Sendungen. 12.15-12.30 Uhr: Markt der Sendungen. 12.30-12.45 Uhr: Markt der Sendungen. 12.45-13.00 Uhr: Markt der Sendungen. 13.00-13.15 Uhr: Markt der Sendungen. 13.15-13.30 Uhr: Markt der Sendungen. 13.30-13.45 Uhr: Markt der Sendungen. 13.45-14.00 Uhr: Markt der Sendungen. 14.00-14.15 Uhr: Markt der Sendungen. 14.15-14.30 Uhr: Markt der Sendungen. 14.30-14.45 Uhr: Markt der Sendungen. 14.45-15.00 Uhr: Markt der Sendungen. 15.00-15.15 Uhr: Markt der Sendungen. 15.15-15.30 Uhr: Markt der Sendungen. 15.30-15.45 Uhr: Markt der Sendungen. 15.45-16.00 Uhr: Markt der Sendungen. 16.00-16.15 Uhr: Markt der Sendungen. 16.15-16.30 Uhr: Markt der Sendungen. 16.30-16.45 Uhr: Markt der Sendungen. 16.45-17.00 Uhr: Markt der Sendungen. 17.00-17.15 Uhr: Markt der Sendungen. 17.15-17.30 Uhr: Markt der Sendungen. 17.30-17.45 Uhr: Markt der Sendungen. 17.45-18.00 Uhr: Markt der Sendungen. 18.00-18.15 Uhr: Markt der Sendungen. 18.15-18.30 Uhr: Markt der Sendungen. 18.30-18.45 Uhr: Markt der Sendungen. 18.45-19.00 Uhr: Markt der Sendungen. 19.00-19.15 Uhr: Markt der Sendungen. 19.15-19.30 Uhr: Markt der Sendungen. 19.30-19.45 Uhr: Markt der Sendungen. 19.45-20.00 Uhr: Markt der Sendungen. 20.00-20.15 Uhr: Markt der Sendungen. 20.15-20.30 Uhr: Markt der Sendungen. 20.30-20.45 Uhr: Markt der Sendungen. 20.45-21.00 Uhr: Markt der Sendungen. 21.00-21.15 Uhr: Markt der Sendungen. 21.15-21.30 Uhr: Markt der Sendungen. 21.30-21.45 Uhr: Markt der Sendungen. 21.45-22.00 Uhr: Markt der Sendungen. 22.00-22.15 Uhr: Markt der Sendungen. 22.15-22.30 Uhr: Markt der Sendungen. 22.30-22.45 Uhr: Markt der Sendungen. 22.45-23.00 Uhr: Markt der Sendungen. 23.00-23.15 Uhr: Markt der Sendungen. 23.15-23.30 Uhr: Markt der Sendungen. 23.30-23.45 Uhr: Markt der Sendungen. 23.45-24.00 Uhr: Markt der Sendungen.

# Wien wird noch wärmer

Mittwoch: Bei Winden zwischen West und Nord tagelanger mäßiger Wetter mit einzelnen heftigen Regenschauern. Wenig abkühlend. Tagelanger mäßig warm, nachts kühl.  
Donnerstag: Fortdauer des mäßig warmen Wetters. Teils heiter, teils mäßig.

# Walhalla

Taglich 8 Uhr  
Laut schön  
Revue in 20 Bildern  
Kl. Preise ab 50

# Ganz Halle kauft jetzt große Wiesen-Würstchen

1 Stück nur  
Frische Rinderbrust  
Rippe, Hamm  
Frisches Gulaschfleisch  
Frisches Rindgebacktes  
Prima Schweine-Mieren  
A. Kndusel  
Dauer-Wurst  
Fleischwaren

# Volks-Feuerbestattungs-Verein Halle u. Umg.

Halle, Mosburger Straße 21  
In der Generalversammlung am 21. 8. 32 wurde gemäß im Vorberichtsprotokoll beschlossen: 1. Bericht des Vorstandes 2. Bericht des Aufsichtsrats 3. Genossenschaftliches 4. Bericht des Aufsichtsrats 1. A: Emil Kraft

# General-Versammlung

Am 11. September 1932, vormittags 9 Uhr in Lauchauitz, Gasthof "Lützow Platz"  
General-Versammlung  
Tagesordnung: 1. Bericht des Vorstandes 2. Bericht des Aufsichtsrats 3. Genossenschaftliches 4. Bericht des Aufsichtsrats 1. A: Emil Kraft

# Arbeiter-Konsum-Genossenschaft Landstadt, Scheffstadt und Umg.

Am 11. September 1932, vormittags 9 Uhr in Lauchauitz, Gasthof "Lützow Platz"  
General-Versammlung  
Tagesordnung: 1. Bericht des Vorstandes 2. Bericht des Aufsichtsrats 3. Genossenschaftliches 4. Bericht des Aufsichtsrats 1. A: Emil Kraft

# Homöopathie

Halle, Mosburger Straße 21  
W. Weiser  
Halle, Mosburger Straße 21  
Halle, Mosburger Straße 21

# Karl Krause

Halle a. S., den 23. August 1932.  
Die trauernden Hinterbliebenen







Dienstag, den 23. August 1932.

### Das sind die Nazihelden!

U. R. Nebra. Schon seit langem ist der Heldentat der Arbeiter... Die Nazihelden sind die Arbeiter, die sich für die Freiheit und den Sozialismus einsetzen.

### Merseburg-Querturt

#### Der Elternbeirat tritt in Funktion

U. R. Frankfurt. Erst auf vorgelagertes Eingreifen der proletarischen Vertreter wurde zum Dienstag die erste Sitzung des Elternbeirats einberufen. Die von den Lehrern vertretenen Eltern sind der Meinung, dass der Elternbeirat eine wichtige Rolle spielen sollte.

### Delitzsch-Torgau

#### Zür wen ist das Strandbad?

U. R. Torgau. Das Strandbad soll eine Erholungsstätte für die Bevölkerung Torgaus sein. Die Erwerbslosen dürfen früher nur Zutritt finden, wenn sie einen Bescheinigungsschein vorlegen können.

### Kauft deutsche Ware!

U. R. Torgau. Warum kauft man nicht deutsche Waren? Die deutsche Industrie ist in Not, und wir können durch den Kauf deutscher Waren dazu beitragen, sie zu unterstützen.

### Engros-Vertrieb von falschen Zweimarkstücken

Wie sich jetzt herausstellt, sind bei dem Kammer der 1000-Jahresfeier alterhand falsche Zweimarkstücke umgewandelt worden. Die falschen Stücke sind in großer Zahl in Umlauf gekommen.

Torgau. Ein Lehrer als Kuppelhändler? Der Lehrer K. wurde hier wegen seiner Kuppelgeschäfte verurteilt. Er hat versucht, die Beziehungen zwischen Arbeitern und Kapitalisten zu stärken.

# Ein Kapitel vom „Wohlfahrtsstaat“

Erwerbsloser soll sich von der Braut unterkriegen lassen — Die letzte Unterkriegung wird entworfen

U. R. Eilenburg. In der Antirassierung der von Bayern-Regierung tauchte das neue Schlagwort vom „Wohlfahrtsstaat“ auf. Viele brave Bürger, die in ihrem Leben noch nie gepöbelt haben, sind hungerig, beteten traurig nach: „Ja, wir haben einen „Wohlfahrtsstaat“. Wie es in diesem „Wohlfahrtsstaat“ aber in Wirklichkeit aussieht, zeigt folgendes Beispiel:

Ein Eilenburger Arbeiter, ein Opfer der kapitalistischen Rationalisierung, bezog seit circa anderthalb Jahren wöchentlich 3 M. Wohlfahrtsunterstützung. Unter Führung seines eigenen Haushaltschefs lag er mit diesen Beträgen so wohl und glücklich da. Unter dem Datum vom 17. August 1932 erhielt er nun vom Wohlfahrtsamt des Magistrats Eilenburg folgendes Schreiben:

„Wir sind zu anderen Schwestern gekommen, die Ihnen bisher gewährte laufende wöchentliche Unterstützung vom 22. August 1932 ab einzustellen, da bei Ihnen fähigkeitsmäßig nicht mehr vorliegt. Gegen diesen Bescheid steht Ihnen innerhalb zwei Wochen der Einspruch an dem Magistrat zu.“

Unterzeichnet ist das Schreiben von S. Burckhardt, Burckhardt

ist ein Sozialdemokrat. Er ist, ebenfalls wie unter dem Namen S. Burckhardt, zur Zeit in den bayerischen Ministerium „Wohlfahrt“ tätig, einer von denen, die immer mehr als in der Woche zum „Verleben“ haben. Solche Leute sind über „Fähigkeitsmäßig“.

Der Erwerbsloser ging nun auf das Wohlfahrtsamt, um den erhaltenen Bescheid näher begründen zu können. Es kam ihm erlärte, daß er sich von seiner Braut, die ja Arbeit habe, mit ihm unterhalten lassen solle.

Im übrigen küßt die Behörde auf eine Sommerferien irgend jemand als Wohlfahrtsamt berichtet hat, auf solche Berichte hin soll ein Erwerbsloser zum langjährigen Wohlfahrtsamt überstellt werden.

Der „Wohlfahrtsstaat“ entpuppt sich also als ein Wahngedächtnis voller Spieß. Um nicht zu verhungern, muß eine Veränderung geschaffen werden. Bismarck als unter dem Namen des Wohlfahrtsamts der Reichs und Sozialdemokrat, Brot, Freiheit und Sozialismus.

# Wo blieb die Aufsicht des Lehrers?

Ein Kind beim Schulausflug verunglückt — Wir fordern strengste Untersuchung

U. R. Weiskensfeld. Am Sonntag, den 18. August, wurde für zwei Mädchenklassen der Bergschule Weiskensfeld ein Ausflug nach dem Golz bei Dürrenberg veranstaltet. Die an diesem Tage herrschende Hitze hätte die Lehrer schon zur größten Vorsicht veranlassen sollen. Trotzdem aber wegen die Lehrer noch, mit den Kindern die Gasse in Dürrenberg zu befechtigen.

In der Stube, in der schon bei älterer Jahreszeit eine erhöhte Temperatur herrscht und am Sonntag mindestens eine Hitze von 60 Grad herrschte, haben sich, spielte sich folgender Vorfall ab:

# Ueberstundenhuferei im Gemeindebetrieb

Verlassungsfeiern sollen über alles hinweghelfen — So „regieren“ Sozialdemokraten

U. R. Kammendorf. Alle Jahre wieder... kommt der Verlassungstag! Es wird zwar nur noch mit 48 bittiger und notwendig, aber demgegenüber sind auch die Feiern. Inzwischen läßt es sich die Sozialdemokratie nicht nehmen, dabei mitzuwirken. Besonders bemerkenswert ist, zu wissen, dass sämtliche Angestellte und Arbeiter der Gemeinde Kammendorf (Franken) unter wirtschaftlichen Druck gesetzt hat, daß sie an der Verlassungsfeier teilnehmen mußten. Dasselbe Theater wie zur weihnachtlichen Zeit, wenn der von „Gottes Gnade“ Geburtstag hatte. Schulführer wurden dann gewonnen, patriotische Vieder zu singen. So ist es heute mit der Verlassungsfeier. Ein Kapitel für sich ist die Ueberstundenhuferei.

Angestellten traten ihre Ferien an, und immer mußte die ohne Ushilfe bewältigt werden. Die Liebermannsberger soll anheben vorzeitig werden.

Es wird die höchste Zeit, daß auch die Gemeindeführer sich einmal um die ungeliebten Verhältnisse kümmern. Die Millionen Erwerbslosen muß es möglich sein, ihre Angelegenheiten zu klären. Es kommt aber auch auf die Angestellten an, die sich selbst gegen die Leistung von Ueberstunden zu wehren. Die Verlassungsfeier soll nicht nur ein Fest sein, sondern auch eine Gelegenheit sein, die Stellung der Arbeiter zu klären. Es ist nicht nur ein Fest, sondern auch eine Gelegenheit, die Stellung der Arbeiter zu klären.

### Weißentels-Zeitung

#### Der Zeiger Konjum „berichtigt“

Zu unserem Artikel „Rettungsverlust“ in der Zeiger Konjum ist unser Vorhaben folgende Berichtigung erschienen. Es ist nicht wahr, daß die Räder im Konjum und im Zeiger Konjum im Lohn um über die Hälfte abgebaut sind. Räder erhielten vor einem Jahr 48,88 M. pro Woche, heute 43, - M. pro Woche, vor einem Jahr 47,94 M. pro Woche, heute 42, - M. pro Woche. Die Angestellten im Zeiger Konjum sind nicht weniger als die im Zeiger Konjum. Es ist darüber kein Wort von irgendeiner Seite gekommen. Die Räder sind nicht weniger als die im Zeiger Konjum.

### Landarbeiter, helft uns!

Tausenden von Landarbeitern sind bekannt, daß die Dunter nicht nur Willkür in der sogenannte Othille betreiben, sondern auch Beihälter zu ganz niedrigen Zinsen, damit sie damit Landarbeitererwerbungen haben. Jetzt heißt die Deutschnationale Partei die Freiheit, im Preußischen Landtag einen Antrag einzubringen, in dem sie fordert, daß ihnen, den Duntern, die Zinsrückzahlung der Raten für die gebauten Landarbeitererwerbungen gestundet werden. Begründet wird dieser Antrag damit, daß die Landwirtschaft keinen Ertrag habe. Mit anderen Worten, die Dunter verlangen dreifach, daß die Rente, die durch aus Steuergebern stammen, ihnen jetzt vollkommen geshenkt! werden.

Ihr Landarbeiter müßt nun helfen, diesen Schwindel zu entlarven. Schreibt uns, ob ihr erfahren habt, daß euer Dunter Geld betam. Teilt uns mit, ob er wirklich Landarbeitererwerbungen gebaut hat. Uns interessiert aber auch, wie euer Dunter, meist Reichsfeind, er hat. Bietet er unter Umständen Dienstpersonal hat er im sogenannten Herrschaftsbau, hat er mit seiner Familie eine Badereise gemacht? Ist er Razi? Ihr könnt euch vorstellen, daß es für die kommunistische Landtagsgeneration überaus wichtig ist, von euch zu erfahren, wie die Dunter sich auf den Gütern benehmen. Deshalb schreibt uns auf jeden Fall.

Und noch einmal müßt ihr uns helfen! Die Razi haben im Preussischen Landtag nämlich einen Antrag eingebracht, in dem sie sagen, daß die Doppelverdienerei weitgehend ausgemergelt werden soll, daß in allen Betrieben die Frauenarbeit abgeschafft und durch Männerarbeit ersetzt werden solle. Der kommunistische Landtagsgeneration sind einige Razi-Bundestagler namentlich bekannt, die sogar Zwangsverträge mit Landarbeiterfrauen abschließen. Wie diesen Herrschaften, die einen solchen demagogischen Antrag im Landtag einbringen, zwingen die Landarbeiterfrauen, neben den männlichen Arbeitsträgern Zwangsarbeit zu leisten. Ihr müßt uns nun die Namen und Güter der Dunter mitteilen, die die Frauen der Landarbeiter zur Feldarbeit zwingen. Wo schriftliche Arbeitsverträge bestehen, in denen die Frauen-Feldarbeit verlangt wird, sendet uns diese mit. Schickt das ganze Material an den Landtagsabgeordneten Robert Reddemmer, Berlin, Preussischer Landtag. Selbstverständlich werden wir die Namen der Landarbeiter nicht preisgeben.

Es ist uns ja verständlich, daß es der Konsumhändler angenehm ist, wenn wir auch die Interessen der Gemeindeführer und Angestellten vertreten. Aber das muß doch besser verbergen als hinter solche durchsichtigen „Berichtigungen“.

Wir hatten behauptet, daß die Räder im Konjumverleih mit 25 M. in der Woche 20 M. erhalten. Das ist nicht richtig. Die Räder sind nicht weniger als die im Zeiger Konjum. Es ist darüber kein Wort von irgendeiner Seite gekommen. Die Räder sind nicht weniger als die im Zeiger Konjum.

### Bitterfeld-Wittenberg

#### Langfinger bei der Arbeit

Wittenberg. Von einem Wirtner der IG Bitterfeld wurde ein Mann festgenommen, der in der Zeiger Konjum ein Diebstahl an der Tür des Stationsgebäudes der Größe von 100 M. begangen hat. Die Zeiger Konjum wurde durch den Diebstahl von 100 M. Schaden erleidet. Die Zeiger Konjum wurde durch den Diebstahl von 100 M. Schaden erleidet.

Wittenberg. In der Nacht zum Sonntag wurden in der Zeiger Konjum einige Familien und sonstige sämtliche Zeiger Konjum in diesen sämtliche Schreibräte und Beamten mit einem Erbroden, ebenso die eiserne Tür zum Gebäude der Zeiger Konjum wurde zerstört.

Various small snippets and advertisements on the right margin, including mentions of 'Kommunistische Arbeiterpartei', 'Landarbeiter', and 'Sozialdemokraten'.